Das Haus Alt-Homberg/Alt-Tierstein

Objekttyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Argovia : Jahresschrift der Historischen Gesellschaft des Kantons Aargau**

Band (Jahr): **89 (1977)**

PDF erstellt am: **01.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Teil I

Das Haus Alt-Homberg/Alt-Tierstein

I. Rudolf (I.)

«Basilia civitas sita est in quodam triviali confinio, id est Burgundiae, Alamanniae et Franciae ipsa vero civitas ad Burgundiam pertinet.»[1]

Unter Kaiser Heinrich II. trat Basel – die Grenzstadt zwischen Burgund, Alemannien und Franken – unvermittelt in die Geschichte ein. Nachdem Heinrich die Stadt als Pfand für weitgehende Zusicherungen Rudolfs III., des letzten, schwachen Burgunderkönigs, ans Reich genommen hatte, förderte er dieselbe in großzügiger Weise[2]. Stadt und Bistum wurden zum 'Sprungbrett' für die burgundische Sukzession[3]: Nach dem Tod Rudolfs III. zog Konrad II., der erste Herrscher aus der salischen Dynastie, von Basel über Solothurn nach Payerne, wo er sich zum König von Burgund ausrufen und krönen ließ[4]. Ein Jahr später setzte sich eines der drei kaiserlichen Heere von Basel aus zur Unterwerfung Burgunds in Marsch. Dem Unternehmen war indes kein voller Erfolg beschieden; es wurde bloß der cisjuranische Teil des auflüpfischen Königreichs befriedet[5]. 1038 ließ Konrad II. seinen Sohn Heinrich in Solothurn zum König von Burgund krönen; damals weilte der Kaiser zum letzten Mal auch in Basel[6].

Heinrich III. folgte in der baslerischen Frage der Politik seiner Vorgänger, die den Übergang Burgunds ans Reich zielbewußt vorbereitet und verwirklicht hatten. Die Stadt war zweifellos nach wie vor der einzige sichere Machtstützpunkt des Königs gegen einen ihm feindlich ge-

1 MG SS XI, Wipo, Vita Chuonradi imperatoris, cap. 8 (ed. Pertz, H.).
2 1006, Basler Annalen (ed. Thommen, R.), p. 180; Hirsch, S., Jahrbücher des dt. Reiches unter Heinrich II., Bd. 1, Leipzig 1862, p. 392 ff.; vgl. nun insbesondere Pfaff, C., Kaiser Heinrich II., sein Nachleben und Kult im mittelalterlichen Basel, Diss. Basel 1963, in Basler Beiträge zur Geschichtswissenschaft 89.
3 Vgl. Anm. 1.
4 1033, 24. Jan., MG Dipl. IV 186; vgl. Bresslau, H., Konrad II., in Jahrbücher der dt. Geschichte, Bd. 1, Leipzig 1879, p. 69.
5 a. a. O., p. 108.
6 a. a. O., p. 325.